

Paula Zeitung vom 21.12.1996

Rechtzeitig zum Jubiläum der Grundsteinlegung vor 100 Jahren:

## Fünf Kuppeln in Handarbeit

Die russisch-orthodoxe Kirche an der Salinenstraße wurde restauriert

Am 20. Juli 1898 wurde an der Salinenstraße der Grundstein für die Russische Kirche gelegt. Der Entwurf für das Gotteshaus stammte von Professor Schroeter, dem Hofarchitekten des russischen Zaren. Nicht zuletzt die 100-Jahr-Feier in ein- einhalb Jahren war Anlaß, das Gebäude einer gründlichen Sanierung und Restaurierung zu unterziehen.

Nach Abklärung der Restaurierungsarbeiten – vor allem die Denkmalpflege hatte bei der ältesten russisch-orthodoxen Kirche in Bayern ein Wörtchen mitzureden – konnte im Mai dieses Jahres das Gerüst aufgestellt werden. Umfangreiche Steinmetz- und Bühauerarbeiten waren an der Außenfassade erforderlich, denn die Natursteinverkleidung hatte unter der Witterung an manchen Stellen gelitten. Da ging es nicht nur darum, lose Teile zu sichern sowie Ris-

se und Fugen zu schließen, sondern auch ganze neue Platten einzusetzen und kleinere Schäden mit mineralischem Ersatzmörtel zu beheben und farblich anzupassen.

Außerdem hatte der bauleitende Architekt Herbert O. Krach aus München, ein Konzept für die Dachsanierung erarbeitet. Besonders kompliziert war die Herstellung der Holzschalungen für die große und die vier kleinen Kuppeln. Da mußte jedes Brett einzeln aus-

gesägt und in Form gebracht werden. Im Inneren der Kirche wurden die Heizungsanlage und die Elektroinstallation überholt.

Ganz abgeschlossen sind die Arbeiten noch nicht. Im neuen Jahr sollen noch die Außenanlagen hergerichtet werden. Und außerdem hat sich gezeigt, daß die Malereien im Inneren an manchen Stellen beschädigt sind und ausgebessert werden müssen.

Die Bruderschaft des Heiligen Fürsten Wladimir e.V. hat viel Eigenleistung eingebracht. Trotzdem bleiben noch Gesamtkosten von 600000 Mark, die nur zum Teil durch Zuschüsse gedeckt sind.



Besser zu sehen ist die russisch-orthodoxe Kirche an der Salinenstraße, seit einige der großen Bäume gefällt wurden. Und das Gotteshaus präsentiert sich mit neuer Fassade und neuem Dach.

**Die an der  
Restaurierung  
der Russischen  
Kirche  
beteiligten  
Firmen  
bedanken sich  
für das  
Vertrauen und  
empfehlen sich  
auch für Ihren  
Neu- oder  
Umbau.**



**MONOLITH**

Bildhauerei und  
Steinrestaurierung GmbH

Steinrestaurierung  
Natursteinarbeiten  
Bildhauerei

Waizendorfer Str. 11  
96049 Bamberg  
Tel. 0951-51087  
Fax: 0951-55538

## Bad Kissingen

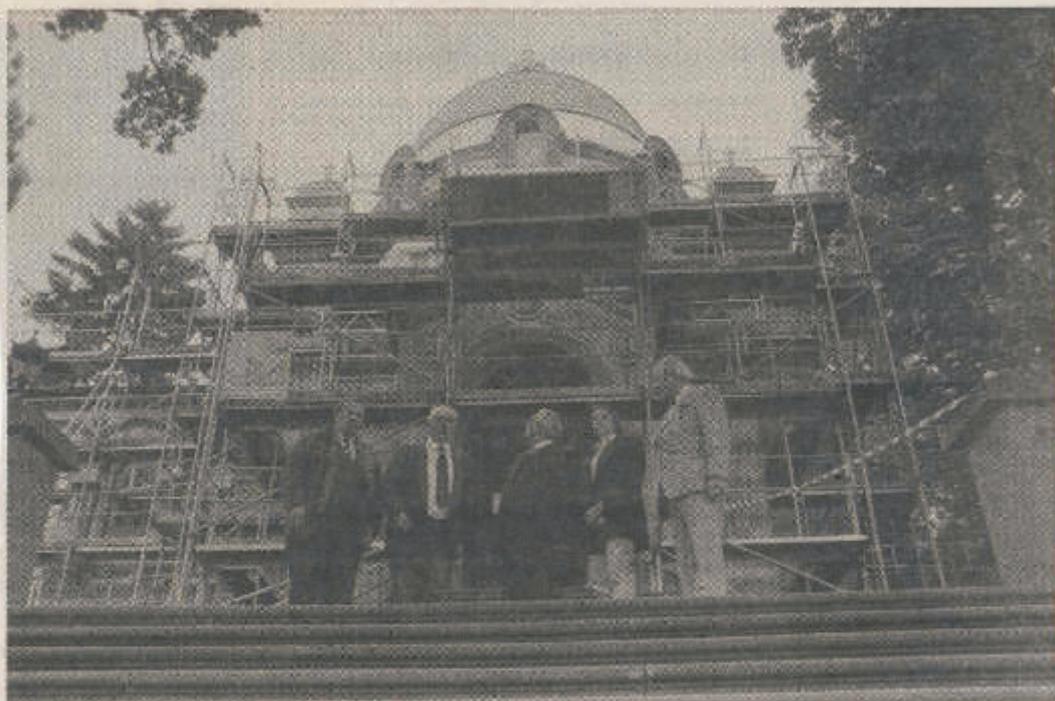
Verlag und Redaktion:

T. A. Schachenmayer GmbH & Co.

Theresienstraße 17/19/21, 97688 Bad Kissingen

Telefon 0971/80 40-0, Fax 0971/80 40 41

Durchwahl Redaktion 0971/80 40 58



Für insgesamt 600.000 Mark wird die Russische Kirche in Bad Kissingen gründlich saniert und restauriert. Noch stehen die Gerüste, doch die Fassade ist schon weitgehend hergerichtet. Von den Schäden, die „russische Restauratoren“ Ende 1994 angerichtet haben, ist nicht mehr zu sehen. Im Gegenteil, die fast 100 Jahre alte Kirche steht aus wie neu. Mit dem Ergebnis zufrieden sind (von links nach rechts) Architekt Herbert O. Krach, Gleb Rahr, Waldemar von Kutschke, Dr. Annette Faber und Leonid Müller.

## Vom Pfusch ist nichts mehr zu sehen

Seit Mai wird die Russische Kirche restauriert — 600 000 Mark Gesamtkosten

Bad Kissingen (wh). Gleb Rahr kann wieder schwärmen. Gleb Rahr ist der Vorsitzende der Bruderschaft des Heiligen Fürsten Wladimir e.V. Iratowo, und dieser Bruderschaft gehört die Russische Kirche in Bad Kissingen. Rahr nennt sie liebevoll „die alte Dame“, und er schwärmt, weil diese alte Dame für rund 600 000 Mark ein neues Kleid bekommt. Seit

Mai wird daran gearbeitet, und eigentlich sieht es nur aus wie neu, denn: Das fast 100 Jahre alte Kleid wird fachmännisch gereinigt, ausgebessert und für die Zukunft präpariert. Rahr schwärmt aber auch deshalb, weil mittlerweile sicher ist, daß die Flickschuster, die vor zwei Jahren zu Werke gingen, keine bleibenden Schäden hinterlassen haben.

gereinigt, lockere oder lose Steinteile wurden befestigt, Risse und Löcher wurden mit einer spezialisierten Steinmasse geschlossen und die Schäden, die die „russischen Restauratoren“ angerichtet hatten, wurden beseitigt.

„Es ist nicht damit zu rechnen, daß von uns überhaupt noch eine Hilfe kommt“, sagte Dr. Annette Faber vom Landesamt für Denkmalpflege in Bamberg, nachdem Ende 1994 die Russische Kirche von sogenannten „russischen Restauratoren“ im Auftrag der Bruderschaft verschandelt worden war. Dr. Faber war mehr als sauer, und am liebsten hätte sie der Bruderschaft damals ein saftiges Bußgeld aufgebremst.

Ein Bußgeld gab es nicht, dafür gibt es jetzt 20 000 Mark Zuschuß für die laufende Sanierung. Dieser Umschwung ist einer der Punkte, die zur Gesamtisanzierung der Russischen Kirche dazugehören. Zunächst mußte das stark angespannte Verhältnis zwischen der Bruderschaft und dem Landesamt sowie der Stadtverwaltung in Bad Kissingen saniert werden, erst danach konnte die Bruderschaft um

Hilfe für die Kirche bitten.

Die Bruderschaft räumte ihre Schuld ein, sie machte aber auch deutlich, daß ein Bußgeld der Kirche schadet. Dieses Geld würde zur Beseitigung der Schäden und zur fachgerechten Restaurierung fehlen. Gerade die wollten die Behörden aber, und deshalb setzten sich alle wieder an einen Tisch und gingen gemeinsam ans Werk.

### Schlimmer als vermutet

„Der Herr Harch, der war unermüdlich“, lobt Wladimir von Kutschke, der Geschäftsführer der Bruderschaft, die städtische Baubehörde und auch die Stadt, die 20 Prozent der Kosten übernehmen will. Wieviel die Bayerische Landesregierung übernimmt ist noch nicht raus, die entscheidende Sitzung findet erst im November statt.

Die Bauarbeiten begannen im Mai, und als das Gerüst stand, stellten Architekt Herbert O.

Krach aus München und Dr. Faber fest, daß noch weit mehr Schäden zu beheben sind, als vorher vermutet. „Nach 100 Jahren ist wirklich einmal eine Generalüberholung nötig“, sagt Dr. Faber.

Diese Generalüberholung soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Die Kränze auf den Dächern von Kuppel und Türmen sind gestrichen worden, die Dächer wurden neu gedockt, die Blöcke ausgewechselt. Die Fassade wurde von einer Spezialfirma aus Bamberg

Im kommenden Jahr sollen dann die Portalsäulen an der Salinenstraße, die Auffahrt, der Kirchengeschloß und die steinerne Sitzbank hergerichtet werden, sagt der Architekt. Um sich diese Sanierung einigermaßen leisten zu können, habe die Bruderschaft in Hamburg zwei alte Häuser verkauft, sagt Schatzmeister Leonid Müller. Das reiche, um zu beginnen, doch: „Einen kräftigen Spender suchen wir noch.“



Von unten kaum zu sehen ist die elliptische Form der Kuppel, die den Gerüstbauern das Leben schwergemacht hat. Doch das ist vergessen.



Den Kreuzen auf den Seitentürmen sieht man ihr Alter nicht mehr an. Sie wurden gründlich gereinigt und gestrichen.

**Bad Kissingen:  
Mufflon greift Mädchen an**

**Hammelburg:  
Gefängnis fast verkauft**

**Bad Brückenau:  
Neuer Putz für Marienkirche**

# Saale-Zeitung

SEIT 1847

Heute mit  
**Job-Börse**  
und Fernsehbeilage  
**prisma**

Überparteiliche Kreiszeitung, Amtsblatt der Stadt und des Landratsamtes Bad Kissingen

NUMMER 227

DIENSTAG, 1. OKTOBER 1996

1,60 DM samstags 1,90 DM, 1 Z 4196 A

## Aus Stadt und Land



**Kuppel, Kreuz und Fassade** der Russischen Kirche in Bad Kissingen werden gerade umfassend saniert und restauriert. 1998 jährt sich die Grundsteinlegung für die Kirche zum 100. Mal, bis dahin soll der Bau hergerichtet sein. Rund 600 000 Mark sind für die Arbeiten veranschlagt, allerdings ist in den zurückliegenden 98 Jahren bis auf kleinere Reparaturen nichts geschehen. Die Bruderschaft des Heiligen Fürsten Wladimir e.V. Bratstwo, der die Kirche gehört, trägt die Hauptlast der Sanierung, die Stadt Bad Kissingen, das Landesamt für Denkmalpflege und die bayerische Landesstiftung geben aber Zuschüsse. wh/Foto: Herbst